

Heine, Heinrich: Vi (1827)

- 1 Als ich, auf der Reise, zufällig
- 2 Meines Liebchens Familie fand,
- 3 Schwesterchen, Vater und Mutter,
- 4 Sie haben mich freudig erkannt.

- 5 Sie fragten nach meinem Befinden,
- 6 Und sagten selber sogleich:
- 7 Ich hätte mich gar nicht verändert,
- 8 Nur mein Gesicht sey bleich.

- 9 Ich fragte nach Muhmen und Basen,
- 10 Nach manchem langweil'gen Gesell'n,
- 11 Und nach dem kleinen Hündchen,
- 12 Mit seinem sanften Bell'n.

- 13 Auch nach der vermählten Geliebten
- 14 Fragte ich nebenbei;
- 15 Und freundlich gab man zur Antwort:
- 16 Daß sie in den Wochen sey.

- 17 Und freundlich gratulirt' ich,
- 18 Und lispelte liebevoll:
- 19 Daß man sie von mir recht herzlich
- 20 Viel tausendmal grüßen soll.

- 21 Schwesterchen rief dazwischen:
- 22 Das Hündchen, sanft und klein,
- 23 Ist groß und toll geworden,
- 24 Und ward ertränkt, im Rhein.

- 25 Die Kleine gleicht der Geliebten,
- 26 Besonders, wenn sie lacht;
- 27 Sie hat dieselben Augen,

28 Die mich so elend gemacht.

(Textopus: Vi. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/10449>)